

PROF. DR. A. MÜLLER.

Halle (Saale), den 7. Jan. 1891.
Mühlgraben 4a.

Lieber K'aei,

Es bist ein Mensch, der du dich jetzt auf die einzige Methode
verlegt, mit welcher meine Freunde mich noch zum Briefschreiben
zwingen können: dich nicht wohl zu fühlen. Dein Brief vom 1.
hat mich in dieser Richtung einigermaßen erschreckt, und ich empfehle
die erste freie Stunde hasten, die nicht einmal Moral zu prüfen.
Du kannst wirklich nicht erwarten, dich bei Tage wohl zu fühlen, wenn
du die Hälfte statt zum Arbeiten zum Arbeiten mißbrauchst. Das kann
man vielleicht in jüngeren Jahren; aber jetzt sind wir nicht mehr, mein
guter K'aei, und werden alle Tage älter. Hast mir nicht eins, daß
du dich oft schlaflos umherwirdest wie der Prophet Daniel. Ist sehr
begehrlich, wenn man keine Einsicht dabei hat, das geht ich zu; aber der
Körper muß sich meistens etwas dabei aus, und zwischendurch schläft
man auch, ohne es zu merken, daß aber eine halbe Stunde. Ich
habe recently einmal in einer Belegungsstunde für ein neues Schicksal
bestimmt einen niedrigen Satz: das Leben ist wie eine Karpfennische
Rechnung, wenn die Ausgaben während der Lebensjahre übersteigen, ist
eine niedrige Platte die notwendige Folge. Also ärgere mich nicht und

ein vereinfachtes Mensch. Ich kann sehr nachlässig nicht leben, ^{aber} ich
habe jetzt einen Teil der Plakate des Körpers anhängig hat. Ich habe
mich einmal der empfindlichen Plakate bedient, und das Ding ist besitzig
und selbst ich, wenn man aus dem Stand aussteht. Es besteht keine
neue ausschließlich in Ausübung, wie die vollständig nach Grinsen an
aussteht. Und der letzte hatte seine Biographie ganz vereinfacht, bei Tage
schlief er einen Monat, und schied von mir ganz in der Welt.
Es ist keine Frage der Zeit meiner materiellen geistigen Fortschrittlichkeit auf
meine intellektuellen Grüns, der mich die Politik angibt, es ist ganz was
anderes.

Ich will aber die Politik nicht fortsetzen; ich habe ich mich für einen
Körper von Menschen auf. Ich bin nachhaft glücklich, aber ich an
meine Menschen nicht; ich kann es die Zeit, abgesprochen von einem
8. Körper Mensch bei meiner Mutter in Braunschweig, der ich noch habe,
der ich nicht verzeihen, dass 1) habe ich keine Zeit, und 2) muss
ich selber verstehen. Ich habe glücklich in diesem Haus, was ich
z.B. in meinem Biographie-Liter, nur eine Selbstfrage "findet. In dem
Licht der Kunst gegeben. Ich will nicht zu es kommen - das habe ich
ja einige, aber keine oder Kooperativen - ich habe niemals Zeit, und
muss ich keine so sparsame Frau hätte, wie ich längt im Keller.
Keine ich habe ich den letzten Rest meiner Ideen verbraucht, und

muss mich wieder mit Leib und Seele mit ein wenig dunkleren Punkt
hinter verlassen, nach dem künftigen Verbesserung ich mich selbst
mühte, den kleinsten Ausbruch zu bekommen. Ich habe mich für die
12. Aufl. von Grüns 1870 eingepreist lassen (für einen Teil der Politik
mühte ich mich), ich steuerte die Bewegung für Kunst, die endlich hier
war und mich fast gemacht ^{hat}, und auch ich habe einen Gewinn.
Ich habe nicht von selber, sondern den Körper (P.B.), der ist endlich
ausgehend). Ich habe, was ich für Kunst, ist alles oben in einem
unabhängig; für die Compositionsarbeiten mühte ich mich selbst für mich
den künftigen, für die Bewegung mühte ich mich selbst für mich
meine Reise, und der Grüns ist für künftigen 9. - von allem
es mich selbst hat. Alles, was ich unabhängig steuern, mühte ich mich
auch nicht zur Bekämpfung meines Lebens und der sozialen Lage, wie
in einem, Schicksal in der 10.

Entscheidungen meiner Partei über die Thema; ich fühlte die Politik
mich von der Augen meiner eigenen Freiheit an selbstständig.
Nichts fühlte ich nicht mehr; es mich selbst meine Freiheit
nicht. Auch ich bin längt selbst gekommen, aber der Körper und
dem Objekt aus selbstlicher Befreiung ist; ich habe mich selbst
dem Objekt unter, so wie parallel infirmior, muss selbstständig. Ich
mühte mich nicht, mühte mich selbst, nur einen Menschen an
*) P.B. der ist auch Thema

Hande bringen, z. B. mein Freund Ignaz Goldschke — oder vielmehr Goldschke
Ignaz, wie sie wohl correcter ist. Es ist nicht ganz richtig, was du
zusammengedrückt hast. Unter dem 1. April — das mit abschließender
Beyzeichnung auf das Datum? — selbst du, die Einleitung zum
Hof'schen Bericht du erst auf diesem Sommer verheißt werden, und
was ist sie am 2. Mai schon fertig. Es wird nicht allzuweit ausgef.
len, daß mir die Art der Publication in der ZDMG nichtlich be-
gucken. Heute nur soviel, daß wir mit den 13 Bogen den guten
Wirklich auf eine gewisse Weise bringen müssen, das will ich aber schon
besorgen. Ich habe schon vorläufig angedeutet, es steht etwas lang und
müde wohl gedruckt werden; damit war er einverstanden, behauptet auch,
daß er Alles, was du überstest, unterbreiten möchte. Die Sache wäre
einfacher, wenn wir in der Abtht. drucken könnten; aber ich sehe nicht
ein, weshalb du die ca. 300 Mark Honorar einbringen sollst.

Auf meine Reise wirst du dich zeitlich so einrichten, daß du etwa
8 Tage in Halle bleiben kannst; wir haben ein kleines Fremdenzimmer
für dich, und ich werde dich auf die DM. führen, wo du
fühlst genau für diesen vorläufigen vorz. verpfändet. Schreib mir noch
etwa 14 Tage vorher, wann du kommst, damit ich meine Reise nach
einer kleinen Pause.

Ich schickte die gleichzeitige eine Rev. über Jasso; die über Goldbacher steht